

Wie sich die Weiber/ für/ inn/ vnd  
Kinderlein auch nun was von iren Am-  
men saugen/ daß sie inen auch oft nach  
schlagē/ wie kan aber das nu ein Mutter  
doch ersehen / daß jr Kind / nach dem es  
erwechst / inn sitten vnd geberden mehr  
nach der Ammen/ als nach jr/ die die leib-  
liche Mutter ist schlegt/ vnd vorauf weiß  
es vbel gerahen wil / das muß gewißlich  
chen einer Mutter wehe thun / darumb  
mag eine Mutter jr Kind wol selber seuz-  
gen.

### Die III. vrsach.

**D** Wol die Weiber allerley für wens  
den mögen/ darumb sie ihre Kinder  
selber nicht stillen / so ist doch eigentlich  
das die vrsach / daß sie nicht wollen die  
mühe mit den Kindern haben / wollen  
inen nicht zu wehe thun/ ja das sie jr scho-  
nen können/ daß sie nicht bald mögen alt  
vnd vngestalt werden / aber inn dem sie  
vermeinen ires Leibes vnd der gestalt zu  
schonen/ schaden sie hiemit beydes / inen  
selbst/ auch iren kleinen Kinderlein / den  
Müttern